vhs Volkshochschule Frankfurt am Main

Zum Lernen motivieren: Wie steigere ich das Selbstbild der Lernenden?

Netzwerktagung des DVV-Ehrenamtsportals, Wiesbaden, 31.03.2023

Eveline Hübler, Ehrenamtliche im Projekt 1zu1BASICS_plus

Christiane Jellonnek, Projektkoordinatorin, 1zu1BASICS_plus, vhs Frankfurt

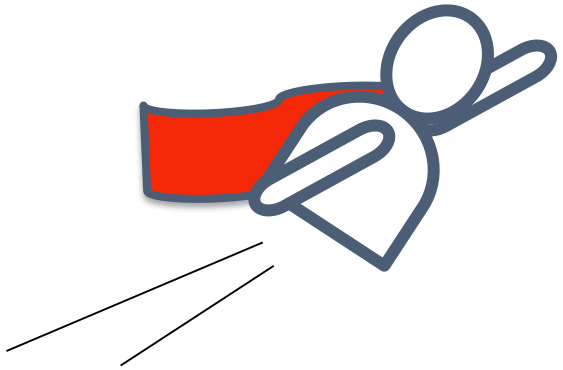
GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

AlphaDekade 2016 – 2026

Vorstellungsrunde

Superpower



Name

Organisation/Funktion

Was ist Ihre/Deine Superpower?

Ablauf

- Kurze Vorstellung: Projekt 1zu1Basics_plus
- Motivation von Lerninteressierten:
  Welche Faktoren können zum Lernen motivieren?
- Selbstbild von Lerninteressierten:
  Welche Selbstbilder bringen Menschen in das Lernangebot mit?
- Motivation und Selbstbild stärken beim Lernen
- Gruppenarbeit: Ihre Ideen und Erfahrungen
- Zusammenfassung

1zu1Basics_plus

Ehrenamtliche Lernbegleitung im Sozialraum

Das Verbundprojekt von

vhs Volkshochschule Frankfurt am Main

AWO | FFM Ehrenamtsagentur

bringt Lernende und Ehrenamtliche zusammen, um wohnortnah Lesen und Schreiben zu üben.

Erprobung von 2018-2021
Transferprojekt von 2021-2024

1zu1Basics_plus

Ehrenamtliche Lernbegleitung im Sozialraum

- Die ehrenamtliche Lernbegleitung findet in einem 1zu1-Setting statt.
- Lernende in unserem Projekt sind Erwachsene, die ihre Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern wollen (gering literalisierte Erwachsene).
- Unsere Beispiele zu Motivation und Selbstbild kommen aus unserer Praxiserfahrung. Wir freuen uns auf Ihre Erfahrungen und Ergänzungen.

Motivation

Motivation hilft Menschen,
Handlungen zu beginnen und
begonnene Handlungen aufrecht zu erhalten

Verhalten =

Faktoren in einer Person (explizite, implizite Motive)

x

Faktoren in der Umwelt (Umweltanreize)

Quelle: Präsentation von Prof. Dr. J. Rüsseler (Uni Bamberg) „Motivationale Aspekte des Erwachsenenlernens“, Alpha-Dekade Konferenz 2021

Motivation und Selbstbilder von Lerninteressierten

Vor dem Lernen im Angebot

Welche Faktoren können zum Lernen motivieren?

„In Deutschland muss man gut lesen und schreiben können, um Anschluss zu finden.“

„Ich wollte endlich selbstbestimmt sein.“

Lesen und Erlernen o. Schreiben verbessern

Mut zur Veränderung

Explizite Motive

- beruf. Weiterkommen
- Abschluss nachholen
- Führerschein
- Kindern / Enkel vorlesen
- Kinder unterstützen
- Formulare ausfüllen
- E-Mails, Online Banking
- Zeitung lesen können
- sich unterhalten können
- Begegnung
- Gemeinsamkeit
- Freundschaft

Implizite Motive

- Sicher im Handeln
- Selbstständigkeit
- Ankommen in Deutschland

Umweltanreize

- Unterstützung fällt weg
- Ansprechperson
- passendes Angebot
- aufsuchend
- sich wohl fühlen
- Angebot u. Anmeldeprozess
- Genaue Beschreibung
- direkt ersichtliche Infos
  Fotos, Erklär-Videos
- ohne Prüfungscharakter

Selbstbild

Das Selbstbild bezeichnet die Vorstellung, die ein Mensch von sich selbst hat bzw. macht.

Durch das Selbstbild wird unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst.

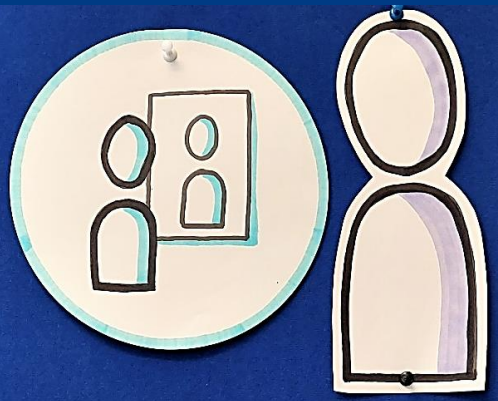
Das Selbstbild wird u.a. durch Rückmeldungen aus unserem Umfeld beeinflusst.

Motivation und Selbstbilder von Lerninteressierten

Vor dem Lernen im Angebot

Welche Selbstbilder bringen Menschen in das Lernangebot mit?

„Ich kann das nicht.“
„Ich kann das immer noch nicht.“



Ängste

Scham

Minderwertigkeitsgefühl

negative Fremdbilder „ungebildet"

Schlechte Lernerfahrung

Kein Zutrauen in sich selbst

Unsicher im Handeln

Abhängig Sein

Fokus auf Defizite

Gefühl des "individuellen Versagens"

"das ist nichts für mich"

Motivation und Selbstbild von Lernenden stärken

Lernen im Angebot

Wie kann das Selbstbild und die Motivation beim Lernen gestärkt werden?

Gruppenarbeit

20 Minuten

Bitte besprechen Sie in der Gruppe,
wie die Motivation und das Selbstbild
beim Lernen gestärkt werden können?

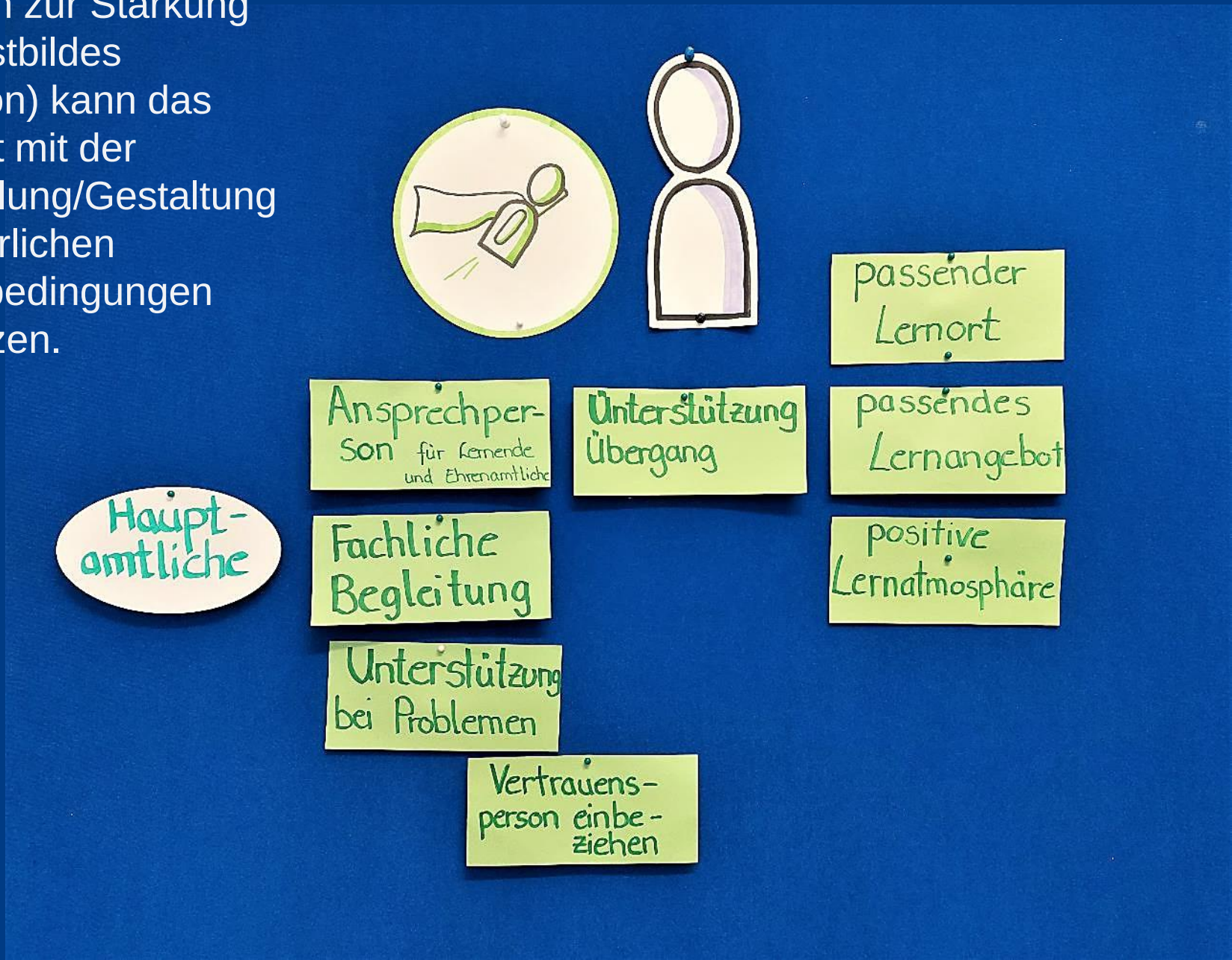
Halten Sie Ihre Ideen und Erfahrungen auf
Moderationskarten fest.

Ergebnisse der Gruppen

Bitte stellen Sie kurz Ihre Ergebnisse vor und ergänzen Sie Ihre Moderationskarten an der Pinnwand.

Eine Stärkung des Selbstbildes und Selbstwirksamkeits-erfahrungen fördern auch die Motivation und ermutigen zum (erneuten) Einlassen auf das Lesen- und Schreibenlernen.

Neben den gesammelten Strategien zur Stärkung des Selbstbildes (Motivation) kann das Hauptamt mit der Bereitstellung/Gestaltung von förderlichen Rahmenbedingungen unterstützen.



Abschluss: Blitzlicht

Was war mein Aha-Moment?

Was nehme ich mit? Was kann/will ich direkt umsetzen?

Das Projekt „1zu1BASICS_plus“ ist Teil des Förderschwerpunkts „Transfer und Verstetigung von lebensweltlich orientierten Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen W1492ALWT und W1492BLWT gefördert.

CC BY 4.0

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Volkshochschule Frankfurt am Main
Sonnemannstraße 13
60314 Frankfurt am Main

Telefon 069 212-71501
Fax 069 212-71500

E-Mail vhs@frankfurt.de
Internet vhs.frankfurt.de

Christiane Jellonnek
christiane.jellonnek.vhs@stadt-frankfurt.de
Tel: 069/ 212 75698

Zum Lernen motivieren: Wie steigere ich das Selbstbild der Lernenden?

Motivierende Rahmenbedingungen

Lernort: möglichst im Sozialraum/vertrauter Umgebung. Kurze Wege ermöglichen das Angebot in den Alltag zu integrieren.

Lernangebot: Das Angebot und Format muss zur lernenden Person und ihrer Lebensrealität passen. Nachfragen bei Lernenden und ggf. auch andere Angebote empfehlen und beim Übergang unterstützen.

Lernatmosphäre: Wertschätzende Kommunikation, sich Wohlfühlen im Lernraum, kleine Gruppen bzw. individuelle Lernbegleitung, kein Druck

Konkrete Ansprechperson(en): Für Lernende und Ehrenamtliche braucht es erreichbare Ansprechpersonen, die bei unterschiedlichen Fragestellungen unterstützen.

Ggf. Einbezug von Vertrauenspersonen: Vertrauenspersonen können den Lernprozess begleiten und bei Motivationsproblemen unterstützen. Die Einbindung von engen Bezugspersonen kann zudem dazu beitragen, alte Muster im gemeinsamen Prozess zu verändern.

Orientierung am Lernenden

Bewusstsein für verschiedene Lebenssituationen
Das Bewusstsein für die verschiedenen Lebenssituationen ist hilfreich, um Chancen und Hindernisse bei der Begleitung von Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu erkennen und einfühlsam darauf zu reagieren.

An der Motivation der Lernenden ansetzen
Wenn die Menschen in einem freiwilligen Angebot sind, bringen sie schon Mut zur Veränderung und Motivation mit. Das Wissen, was eine Person motiviert, welche Gefühlslagen eine Rolle spielen und welches Ziel sie möglicherweise verfolgt, hilft sie wirksam unterstützen und motivieren zu können.

Lernen auf Augenhöhe gestalten
Die erwachsenen Lernenden in den gesamten Prozess einbeziehen und alles um das Lernen (Lerninhalte, Material, etc.) gemeinsam besprechen. Lernende ermutigen zu sagen, was gebraucht wird.
Um ein Lernen auf Augenhöhe zu gestalten, braucht es eine offene und respektvolle Grundhaltung. Das bedeutet auch, Wahrnehmungs- und Bedeutungsmuster in Bezug auf die Lernenden zu erkennen, die eigene Haltung zu reflektieren und die eigenen Vorstellungen nicht über die der Lernenden zu stellen. („Die Bildungsträger sitzen zwar manchmal direkt daneben. Das ist gar nicht weit bis zur Volkshochschule. Aber die leben in einer ganz anderen Welt.“)

Lerninhalte und –material mit der Lebenswelt verknüpfen
Die Lerninhalte sollten möglichst individuell auf die Lernenden zugeschnitten sein und an den Interessen, Erfahrungen, Alltag und Vorkenntnisse anknüpfen. Das Erlernte sollte unmittelbar anwendbar und ein erkennbares Nutzen für die Lernenden haben. Immer wieder Alltagsbezug herstellen, z.B. authentische Fahrpläne einbeziehen, Wochenpläne erstellen, Rezept schreiben. Oder auch das Lernen in konkrete Handlungssituationen integrieren, z.B. gemeinsames Lesen beim Stadtteilspaziergang. Bei Materialauswahl angemessenes Schwierigkeitsniveau berücksichtigen.

Volkshochschule Frankfurt am Main
Projekt „1zu1Basics_plus“
christiane.jellonnek.vhs@stadt-frankfurt.de

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
AlphaDekade 2016 – 2026

Zum Lernen motivieren: Wie steigere ich das Selbstbild der Lernenden?

Lerntypen und –wege berücksichtigen
Menschen lernen unterschiedlich. Hier spielerische kleine Sitzungen für diejenigen, die den „Unterhaltungsfaktor“ beim Lernen brauchen.

Stärkung des lernbezogenen Selbstbildes ist wesentlich für die Motivation

„Positive Rückmeldung geben“
Den Lernenden vermitteln, dass man an ihre Fähigkeit zum Lesen und Schreiben lernen glaubt.

Fokus auf vorhandene Kompetenzen legen
Von aktuellen Kompetenzen, Talenten, Hobbys berichten lassen, statt die Lese- und Schreibdefizite anzusprechen. Das Berichten lassen / Herausarbeiten von früheren positiven Erfahrungen, in denen selbstsicher, selbstständig und erfolgreich gehandelt wurde, das eigene Vertrauen in die Fähigkeit stärken.
Vorhandene Kompetenzen – auch bisherige Handlungsstrategien zur Alltagsbewältigung - sichtbar machen und wertschätzen, wie z.B. Mehrsprachigkeit, Kreativität, Empathie, Organisationstalent, Kurzzeitgedächtnis / Merkfähigkeit, visuelles Gedächtnis.

Interesse an den Erfahrungen und Leben der Lernenden zeigen.

Konkrete und kleinschrittige Ziele gemeinsam festhalten
Lernende formulieren ihre Lernziele selbst.
Die Lernziele der Lernenden gemeinsam besprechen und festhalten. Die Lernziele sollten konkret und kleinschrittig formuliert sein. Auch die Stärkung von Motivation und Selbstbild können eigene Lernziele sein, z.B. regelmäßig zum Angebot kommen, bestimmte Handlung selbst durchführen.

Lernfortschritte/-erfolge sichtbar machen
Für die Begleitung beim Lernen braucht es Geduld, oft sind es kleine Schritte.
Lernerfolge können am besten sichtbar gemacht werden, indem etwas Praktisches entsteht. Da das nicht bei allem möglich ist, sollten Lernfortschritte benannt und gezeigt werden. Eine Möglichkeit, Transparenz über das Gelernte herzustellen, ist das Lerntagebuch. Auch der Vergleich Vorher – Nachher (z.B. bei wiederholenden Aufgaben) bietet viele Aufschlüsse darüber, was Neues gelernt wurde. Hierbei sollte der Lernstand/-erfolg über den ganzen Prozess betrachtet werden.
Ein Lernerfolg kann vieles sein: Selbst Fehler erkennen, selbst Aufgaben finden, regelmäßig da sein, Material dabei haben/ selbst organisieren, sich beteiligen, Postkarte selbst schreiben, Plakat lesen, etc.
Lernfortschritte/-erfolge können gemeinsam gefeiert werden.

Positive, offene Fehlerkultur
Positive Fehlerkultur bedeutet die Akzeptanz, dass wir alle Fehler machen und daraus lernen können. Fehler sind kein Rückschlag, sondern Teil des Lernweges und sollten als Lernchance gesehen werden.

Vertrauen aufbauen
Das gemeinsame Lernen sollte sich am besten mit positiven Emotionen verbinden.

Volkshochschule Frankfurt am Main
Projekt „1zu1Basics_plus“
christiane.jellonnek.vhs@stadt-frankfurt.de

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
AlphaDekade 2016 – 2026